

Carl Wilhelm Koch

## Der Zuave im Feldlager vor Sebastopol (1855)

Kamerad! Das Feuer schürr'!  
Denn es friert mein Schnurbart schier;  
Sieh! Der Schnee die Brände dämpft,  
Feuer mit dem Wasser kämpft,  
5 Und tief in dem Nebelhauch  
Schwindet deiner Flamme Rauch;  
Laß nicht ab in deinen Mühen,  
Daß man seh' die Funken sprühen,  
Von den frisch gefällten Bäumen,  
10 Deren Naß die Rinde schäumen.

Hei! die Erde spaltet sich!  
Ritze klaffen fürchterlich!  
Schweres Eis bedeckt den Schlund  
An der Spalten tiefen Grund.  
15 Du mein Rößlein, flink und treu,  
Suchst nach Hafer, suchst nach Heu,  
Krümmst den Hals, und krümmst das Knie,  
Daß man in den Stall dich zieh';  
Doch umsonst! Des Grabes Treppe  
20 Ist für dich die eis'ge Steppe.

Alles Lebensblut verrinnt  
In dem Grau'n vom Wirbelwind;

Schauer fährt durch das Gebein,  
Und das Mark, es trocknet ein;  
25 Augenlicht hält mehr kein Band,  
Weil des Lebens Wärme schwand;  
Von des Eises schneid'ger Hippe  
Welkt die starre, blaue Lippe,  
Und wie Geisblatts dürre Ranken  
30 Bleich ergraute Krieger wanken.

Mannesmuth ist jetzt gelähmt;  
Selbst der Athem ist gehemmt,  
Kraftlos sinkt der Jüngling hin,  
Der dem Tod zu trotzen schien;  
35 Mancher, der ein Fels sonst stand,  
Und den Feind kühn überwand,  
Stürzt nun in seiner Blüthe  
In des Elements Gewüthe  
Hin, wie eingeknickte Rohre,  
40 Vor des Grabes düstern Thore.

Du nur, Zuave! feurig Blut!  
Ruhst auch auf dem Eise gut;  
Deckst dich mit dem Schneerock zu,  
Und bist auf dem Roß im Nu,  
45 Wenn die Morgensonne winkt  
Und des Feindes Lanze blinkt;  
Bist's gewohnt aus deinen Wüsten,  
Wohnst ja an des Atlas Brüsten,  
Wo gepflückt du Lorberreiser,  
50 Für dein Frankreich! für den Kaiser!

## Textnachweis:

*Wiener Conversationsblatt für alle Tagsbegebenheiten, für öffentliches Leben, Geselligkeit, für Industrie, Kunst, Handel, Communicationen, für Erfindungen aller Art, für Musik, Mode und Luxus (Theaterzeitung)*, 49. Jahrgang, Nr. 32 (9. Februar 1855), S. 134.